

Antonius und Maria bald wieder makellos

Zwei Spender aus dem Ort finanzieren die Restauration der beiden Heiligenfiguren

Von Jens Schlehe

HEILIGENZIMMERN - Der heilige Antonius kehrt nach 60 Jahren Abwesenheit wieder an seinen ursprünglichen Platz im Langhaus der Kirche St. Patricius zurück. Auch die Fronleichnamsprozessionen werden zukünftig wieder von einer vollständig restaurierten Maria Immaculata begleitet – dank den Spenden von zwei Bürgern, die die Restaurierung der beiden Figuren in Höhe von 1.550 Euro übernehmen.

Die Initiative zur Restaurierung der wertvollen Figurensammlung freut sich außerordentlich, dass die beschädigten Figuren wieder fachmännisch restauriert werden können.

Der heilige Antonius von Padua war ein Ordenspriester des Franziskanerordens. Vielfach wird er auch als „Helfer der Schlamper“ verehrt. Er soll helfen, wenn man etwas verlegt hat und nicht mehr findet. Dies scheint sich laut Gesprächen mit Gemeindemitgliedern auch schon häufig bewahrheitet zu haben: Dem einen oder anderen Heiligenzimmerer soll er schon aus der Patsche geholfen haben, wenn etwas verloren schien.

Die Maria Immaculata ist eine der ältesten Figuren im Bestand. Sie wurde vom Altarbauer Johann Nepomuk Meintel erschaffen und taucht bereits in der Ursprungsausstattung der Pfarrkirche in Inventarlisten ab dem Jahr 1856 auf. Dieses tragbare Marienbild begleitet traditionell die Fronleichnamsprozession. Dank der Spende von Hartwig Bisinger wird die Figur restauriert.

Aus Recherchen geht hervor, dass der heilige Antonius von Padua ursprünglich an der Ostwand im Langhaus auf einer Wandkonsole seinen Platz gefunden hatte. In den Jahren 1963 bis 1965 wurde der heilige Antonius im Zuge der Renovierung der Pfarrkirche entfernt und fristet seither sein Dasein. Die



Hannelore Schlaich mit dem heiligen Antonius. Die Figur wird ebenso restauriert wie die der Maria Immaculata (mit Jens Schlehe).

FOTO: PRIVAT

Wandkonsole wurde ebenfalls entfernt und vernichtet.

Als Hannelore Schlaich vom traurigen Schicksal des heiligen Antonius durch die Initiative gelesen hatte, entschloss sie sich, die Finanzierung dieser Heiligenfigur vollständig zu übernehmen. Ihr verstorbener Mann Anton hatte seinerzeit ein Antoniusbild gemalt, das er im Wald an einem Wanderweg aufgestellt hatte. Dieses Bild entwickelte sich über die Jahre zu einem kleinen Pilgerort. Aufgrund der starken Verwitterung wird das Bild derzeit renoviert. Im Gedenken an ihren verstorbenen Mann hat sie gespendet.

Oftmals im Leben gibt es Momente, die ungeplant perfekt passen: Das Bild für den Artikel wurde zufällig am St. Martins-tag aufgenommen, ohne zu wissen, dass Anton Schlaich zum Zweitnamen Martin hieß.

Weitere Informationen auf pfarrkirche-st-patricius-heiligenzimmer.de.